

Aus der Regierung

Anpassungen bei Gerichten erwünscht

VADUZ Die Regierung hat die Stellungnahme zur Vornahme struktureller Anpassungen bei den ordentlichen Gerichten verabschiedet. Dies teilte das Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft am Dienstag mit. Anlässlich der ersten Lesung der vorgeschlagenen Anpassungen im Richterdienstgesetz und dem Gerichtsorganisationsgesetz in der November-Landtagssitzung hat der Landtag die Vorschläge, Massnahmen zur Verbesserung der Strukturen bei den ordentlichen Gerichten zu setzen, demnach ausdrücklich begrüsst. Die Regierung habe sich im Hinblick auf die zweite Lesung trotzdem noch einmal kritisch mit der vorgeschlagenen Abschaffung des zweiten Stellvertreters des Vorsitzenden des Kriminalgerichts, der geplanten durch den Gerichtspräsidenten verfügbaren Anwesenheitsregelung betreffend die vollamtlichen Richter in ihrem Amt sowie der künftigen Festlegung der Geschäftsverteilung des Landgerichts auseinandergesetzt. Abgesehen von kleineren Abänderungen wird an den bereits im Bericht und Antrag vorgeschlagenen Neuregelungen jedoch festgehalten. (red/ikr)

Haus Gutenberg

Gregorianischer Gesang im Advent

BALZERS Der gregorianische Choral bringt das Lob Gottes, Freude, Biten und Klagen mit Worten der Heiligen Schrift zum Klingen. Der Kurs findet vom 27. bis 29. November unter der Leitung von Krystian Skoczowski statt. Da er am Übergang in das neue Kirchenjahr steht, wird anhand ausgewählter Gesänge der Einstieg in den Advent begangen. Nach und nach werden Melodie, Text, formaler Aufbau, liturgischer Ort, Ausdruck etc. erschlossen. Dabei berühren sich die Felder der musikalischen Arbeit, der Musik- und Kulturgeschichte und der christlichen Glaubenslehre. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer, die Freude am Gesang haben. Eine musikalische Vorbildung ist nicht nötig. Erfahrungen als Chorsänger(in) sind von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Am Ende steht die Auf-führung der erarbeiteten Gesänge in der Sonntagsmesse. (Anzeige)

Anmeldungen auf www.haus-gutenberg.li.

Beitritt Liechtensteins zur UNO: Metallenes Erinnerungsstück

Andenken Dass Liechtenstein am 18. September 1990 der UNO beitrat, ist allgemein bekannt. Über die je 50 Gold- und Silbermedaillen als Andenken an einen der wichtigsten aussenpolitischen Schritte des Landes weiss hingegen kaum jemand Bescheid.

VON PATRICIA MARXER

Ein Jahr nach dem Beitritt Liechtensteins zur UNO wurden in der «Staatlichen Münze Wien» 100 Gold- und Silbermedaillen zum Gedenken an diesen politischen Meilenstein geprägt. Die Anfertigung erfolgte im Auftrag der ehemaligen Liechtensteiner Firma Liepräga AG. Unter anderem sollten die Medaillen daran erinnern, dass die Aufnahme in die Vereinten Nationen unter der Regentschaft von Fürst Hans-Adam II. erfolgte.

Unbekannte Besitzer

An wen die verschiedenen Medaillen verteilt wurden, ist nicht vollumfänglich überliefert. Sicher ist jedoch, dass ein Exemplar dem damaligen UNO-Generalsekretär Javier Pérez de Cuéllar geschenkt wurde. Einem Brief von Claudia Fritsche, ständige Vertreterin Liechtensteins in den USA, zufolge war der passionierte Münzsammler Pérez de Cuéllar besonders erfreut über dieses Geschenk. Jeweils eine Gold- und Silbermedaille ging an Fürst Hans-Adam II. und an den damaligen Regierungschef Hans Brunhart. Weitere Exemplare wurden an damalige Politiker oder Interessenten verkauft. Ein Paar ist heute in den Händen von Peter Blaser, der ausserdem auch die originalen Modelle aus Gips, welche als Vorlagen für die Prägestempel dienten, ergattern konnte. «Leider wandern die Medaillen oftmals nur von einer Schub-lade in die nächste. Besser wäre es, sie zum Beispiel im Landesmuseum auszustellen», bedauert er. Dieser Meinung ist auch Rainer Vollkommer, Direktor des Landesmuseums.



Diese Gipsplatten, entworfen von Sepp Bucher, dienten als Vorlage für die Herstellung der Prägestempel. (Fotos: PM)

Das Interesse an diesen Gedenkmedaillen wäre zwar gross, aus Spargründen ist es für das Museum jedoch nicht möglich, sie zu erwerben.

Preis und Wert

Die Gipsmodelle hat Sepp Bucher, ein Mitglied der Kunstakademie Wien, entworfen. Auf die Medaillen aus Gold und Silber wurden das Wappen der Fürstenfamilie und das UNO-Emblem geprägt. Als der Verkauf im September 1991 startete, kostete eine einzelne Silbermedaille rund 76 Franken, für eine goldene wurde

1200 Franken verlangt. Der heutige Marktwert für die Medaillen ist laut Rainer Vollkommer unbestimmt, da bis jetzt noch niemand versucht hat, sie über einen öffentlichen Markt zu verkaufen. Der Wert für ein solches

Andenken wird nämlich über die Menge und die Zahlungsbereitschaft der Interessenten definiert.

Für weitere Informationen wenden sich Interessierte per E-Mail an Peter Blaser: peter@blaser.cc

WICHTIGE DATEN

Angaben zu den Medaillen

Goldmedaille
Durchmesser: 40 mm
Gewicht: 31.1g (1 Unze)

Silbermedaille
Durchmesser: 40mm
Gewicht: 26g

Ausgabetag: 18. September 1991



Für jede Münze gibt es ein Zertifikat, das ihre Echtheit beweist.

Energiewoche in der Verwaltung: Stromverbrauch gesenkt

Energiesparen Die acht Gemeinden Eschen-Nendeln, Gamprin, Mauren-Schaanwald, Planken, Ruggell, Schaan, Schellenberg und Vaduz führten gleichzeitig eine Energiewoche in der Gemeindeverwaltung durch.

Da alle acht Gemeinden erfolgreiche Energiestädte sind, haben sie sich zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Aktion zu lancieren und Synergien zu nutzen. Die Energiewoche stand unter dem Motto «Energiesparen trägt Früchte». Ziel dieser Woche war es den Angaben zufolge, den Verbrauch an elektrischer Energie messbar zu reduzieren. Die Mitarbeitenden wurden für einen sorgsameren Umgang mit Energie sensibilisiert und wendeten die erhaltenen Energiespartipps gleich an.

Ergebnisse präsentiert

Während der Energiewoche wurden in jeder Gemeindeverwaltung spezielle Aktionen durchgeführt. Einige Gemeinden zeigten im Rahmen eines Lunchkinos den Film «Home» von Yann Arthus Bertrand und boten die Möglichkeit, LED-Leuchtmittel zu testen. Mittels Broschüre und über eine spezielle Webseite wurden



Rosemarie Gantner von der Lenium AG (Foto rechts) stellte bei der Schlussveranstaltung in Schaan dem Publikum, darunter zahlreichen Vorstehern, die Ergebnisse der Energiewoche vor. (Fotos: ZVG)



tagabend in Schaan präsentierte Rosemarie Gantner von der Firma Lenium AG die Ergebnisse. «Anschließend freuten sich die Gemeindevorsteherin und die Gemeindevorsteher, die Wettbewerbspreise an die Gewinnerinnen und Gewinner überreichen zu dürfen», teilten die Verantwortlichen weiter mit. Beim Apéro habe sich dann Gelegenheit geboten, sich über die Erfahrungen während der Aktion «Energiewoche» auszutauschen und einen vollelektrischen Tesla Modell S zu testen.

Elektrizitätsverbrauch gesenkt

Wie es in der Mitteilung weiter heisst, war die Energiewoche erfolgreich. Die meisten Gemeindeverwaltungen konnten demnach den Elektrizitätsverbrauch während der Energiewoche im Vergleich zur Vormessung senken. Die erfolgreiche Reduktion des Elektrizitätsverbrauchs sei ein Hinweis dafür, dass auch in Gemeindeverwaltungen, die mit sehr energieeffizienten Geräten und Beleuchtungen ausgestattet sind, durch Sensibilisierung zum sorgsameren Umgang mit Energie, Einsparungen möglich sind. Die durchgeführten Aktionen und Energiespartipps hätten zu Diskussionen angeregt und die Mitarbeitenden bedienten sich rege der Strommessgeräte der LKW, um Energiefresser am Arbeitsplatz oder zu Hause aufzuspüren. (red/pd)

die Mitarbeitenden über Energiespartipps informiert. «Besonderen Anreiz zur Auseinandersetzung mit

dem Thema Energiesparen bildete ein Wettbewerb mit interessanten Preisen», wie es in der Medienmit-

teilung weiter heisst. Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung aller beteiligten Gemeinden am Mon-